

Dübendorf Der Regisseur Rafael Iten inszeniert regelmässig beim Theater Einhorn

«Ich tratsche selber extrem gern»

Zum sechsten Mal führt Rafael Iten beim Theater Einhorn in Dübendorf Regie. Die nächste Produktion unter seiner Leitung wird demnächst aufgeführt. Iten ist Profi, aber Routine kennt er nicht.

Elena Ibello

«Ich liebe Emotionen.» Er sagt es mit glänzenden, weit aufgerissenen Augen und schiebt mit einer beschwichtigenden Geste nach: «Auf der Bühne. Zu Hause mag ich kein Drama.» Der 46-jährige Rafael Iten ist Theaterpädagoge und Hausmann. Der agile Mann schafft es, spontane Gedanken zu formulieren und dabei seine Worte genau und bewusst zu wählen. Sein markantes Gesicht und seine lebhaften blauen Augen unterstützen seine Aussagen. Der Schauspieler steht ihm quasi ins Gesicht geschrieben: Seine Mimik ist ausdrucksstark und variantenreich. Vielleicht liegt das an den Geheimratsecken, die seine Stirn zum Teil freigeben, und an seinem grossen, elastischen Mund, der sich in alle Richtungen verzieht, wenn er nach den treffenden Worten sucht. Variantenreich sind aber auch seine Stimme und Sprache.

Zeit für Familie, Luft für Ideen

Itens Arbeit ist nicht weniger abwechslungsreich. Keine Woche sieht aus wie die andere. Er arbeitet zurzeit an drei verschiedenen Produktionen als Regisseur und an der Volksschule als Theaterpädagoge. Das füllt ihn zu 60 Prozent aus. Daneben kümmert er sich um seine zwei Mädchen und um den Haushalt. Seine Frau arbeitet ebenfalls 60 Prozent. «Für uns war schon immer klar: Wenn wir Kinder haben, dann machen wir Jobsharing.»

Die Konsequenz für das berufliche Schaffen von Iten war, dass er nicht ins Profitheater einstieg. «Teilzeit zu arbeiten ist dort sehr schwierig. Da arbeitet man wochenlang intensiv an einer Produktion.» Als Regisseur und Theaterpädagoge kann er sich für Projekte länger Zeit nehmen und muss die Wochen nicht mit Proben vollstopfen. «So kann man mal ein Projekt forcieren, während man das andere ruhen lässt. Das gibt Raum, um Neues zu entwickeln und auszuprobieren. Die zündenden Ideen halten sich nicht an einen Zeitplan, die kommen dann, wenn kein Zeitdruck da ist», sagt Iten.

Einfach ist das Abwechslungsreiche nicht immer. Das verzettelte Arbeiten



Rafael Iten weist den Weg: Derzeit feilt der Regisseur mit dem Ensemble des Dübendorfer Theaters Einhorn am Stück «Gerüchte, Gerüchte...». (Bild: David Kündig)

kann auch mühsam sein. «Manchmal wäre es schön, wenn man fünf Tage an etwas dran bleiben könnte», findet er. Was zu kurz komme, sei eine gewisse Routine, die entlastend sein könne. «In meiner Arbeit beginne ich ständig bei null. Immer wenn ein neues Projekt beginnt, beginnt eine neue Geschichte, lasse ich mich auf neue Menschen und ein neues Abenteuer ein.»

Freude an der Unvorhersehbarkeit

Die Unvorhersehbarkeit behagt Iten aber bestens. «Ich mag es nicht, wenn das Resultat schon zu Beginn einer Arbeit vordefiniert ist. Das interessiert

mich dann nicht mehr.» Iten will Spannung und Raum für Experimente. Nach einem bestimmten Schema an neue Geschichten heranzugehen, kann er sich nicht vorstellen. Sie im Verlauf der Arbeit zu entwickeln und «zusammenzustiefeln», wie er sagt, das treibt ihn an.

Eine «komödiantische Farce»

Das ist auch die Schaffensart, die das Ensemble des Theaters Einhorn in Dübendorf von ihm kennt. Schon zum sechsten Mal führt Iten hier Regie. Diesmal inszeniert er mit den Dübendorfern eine «komödiantische Farce», wie er das Stück bezeichnet. Es heisst «Gerüchte,

Gerüchte...» und spielt an einer Party zum zehnten Hochzeitstag des Bürgermeisters und seiner Frau. Die Partygäste treffen dort bizarre Zustände an: Der Gastgeber liegt angeschossen im Schlafzimmer, seine Gattin ist unauffindbar. Die ersten Gäste versuchen, dies vor den neu ankommenden Gästen zu verbergen, um den Bürgermeister zu schützen. Sie lügen und behaupten, um die Wahrheit zu verbergen. Eine irre Geschichte mündet in der nächsten, und bald sind die Protagonisten heillos verstrickt in dieses Lügennetz. Bis zum Ende vermischen sich Fakten und Fiktion und niemand weiss mehr genau, was wahr ist und was nicht.

«Es geht eigentlich um nichts», sagt Iten zum Stück. «Eine Farce eben. Aber es ist eine spritzige, fulminante Geschichte mit vielen Wendungen und Varianten.» Was ihm daran besonders gefällt sind exakt die Gerüchte. «Ich tratsche selber extrem gern», meint er mit verschmitztem Lächeln, um dann gleich wieder ernst zu werden: «Tratsch und Klatsch haben eine sehr wichtige soziale Funktion.» Gesellschaften, in denen man sich keine Gerüchte erzähle, seien eher kühl. Seine wichtigste Aufgabe sieht er beim Inszenieren darin, einen Rhythmus in die Geschichte zu bringen. «Es gibt ja kaum relevante Handlungen. Es wird vor allem geredet. Da ist der Rhythmus enorm wichtig. Er macht die Spannung aus.»

Theater begleitet ihn weiter

Zu seiner Tätigkeit ist Iten zwar auf Umwegen gekommen. Trotzdem zeichnete sich seine Vorliebe fürs Theater schon früh ab: «Als Kind habe ich viel gesungen, bin in der Kirche als Vor- und Solosänger aufgetreten und habe an allen möglichen Rollenspielen teilgenommen.» Während seiner Ausbildung zum Theaterpädagogen ausbilden liess.

Und wie soll die Reise nun weitergehen? «Das ist noch nicht klar», sagt Iten. «Vom Theater habe ich nicht genug, das wird mich weiter begleiten. Aber man will eben nicht das ganze Leben lang immer wieder von null beginnen.» Der Wunsch nach Wiederholbarem und somit nach Routine wird je länger, je stärker. «Aber vielleicht bin ich dafür gar nicht gemacht. Vielleicht würde ich in einem anderen Beruf ebenso wenig routiniert arbeiten, weil das mein Anspruch nicht zulässt.»

Infos und Billette zum neuen Stück «Gerüchte, Gerüchte...» gibt es unter www.theatereinhorn.ch. Premiere ist am 12. März um 20 Uhr im Saal des Restaurants Hecht in Dübendorf.

Reklame



IN BESTEN HÄNDEN

Ein Autokauf in einer Fachgarage der Fachgaragenvereinigung Uster ist der Beginn einer zuverlässigen Beziehung. Hier fahren die Kundinnen und Kunden auch nach dem Kauf in jeder Hinsicht gut. Vom hochstehenden Service über die zuverlässigen Pannendienste bis hin zur Erfüllung individueller Sonderwünsche.

Bei den Fachgaragen der Fachgaragenvereinigung Uster endet die Beziehung zu ihren Kunden nicht mit dem Kauf eines Autos. Denn um langfristig sicher und sorglos unterwegs zu sein, braucht jedes Fahrzeug in erster Linie einen fachmännischen Service. Dafür verfügen die Fachgaragen über die nötige, modernste technische Ausrüstung wie zum Beispiel über Bremsprüfstände oder präzise, markenspezifische Computerdiagnosegeräte etc. So garantieren Fachgaragen mittels laufender Kontrollen und eigenen Teile- und Zubehöerteilungen absolute Qualitätsarbeit. Ein weiteres Plus, das nur die Fachgaragen bieten, ist die enge, partnerschaftliche Beziehung untereinander. Die Fachgaragen arbeiten Hand in Hand, nutzen Synergien und tauschen Know-how untereinander aus, das ihren Kunden zu gute kommt. Nimmt der Aufenthalt eines Autos einmal mehr Zeit in Anspruch, steht den Kunden der Fachgaragen zudem immer ein gepflegtes Ersatzfahrzeug zur Verfügung. Und wenn es einmal gar nicht mehr vorwärts gehen will, hilft der zuverlässige Notfalldienst – schnell und unkompliziert. Falls nötig rund um die Uhr.

Autoschau 19. bis 21. März. Erfahren Sie mehr unter www.fachgaragenuster.ch

371047

In Kürze

Information zur Silbergrueb

Mönchaltorf. Morgen lädt der Gemeinderat die Bevölkerung zu einer Informationsveranstaltung zur Teilrevision der Nutzungsplanung des Gebiets Silbergrueb ein. Der Anlass findet um 19.30 Uhr im Mönchhof statt. (avu)

Reklame

Einstehen für Dübendorf
Jacqueline Hofer
Herzlichen Dank für Ihre Stimmen und Ihr Vertrauen.
SVP
www.jhofer.ch

Volketswil Weitere Nutzung ist offen

Die Sanitätshilfsstelle wird aufgehoben

Die Sanitätshilfsstelle unter dem Lindenbüel-Areal in Volketswil wird nicht mehr benötigt. Der Gemeinderat hat den Rückbau beschlossen.

Unter dem Areal des Schulhauses Lindenbüel, Volketswil, befinden sich die Räume der vormaligen Sanitätshilfsstelle Lindenbüel der Zivilschutzorganisation Volketswil. Die Sanitätshilfsstelle ist im sanitätsdienstlichen Konzept des Kantons Zürich allerdings nicht mehr berücksichtigt.

Gestützt auf die Empfehlung des Amts für Zivilschutz des Kantons Zürich hat der Gemeinderat dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz in Bern ein Umnutzungsgesuch eingereicht. Im Auftrag des Bundesamts hat das Amt für Zivilschutz einer Umnutzung in eine

geschützte Unterkunft für Partnerorganisationen zugestimmt.

Kredit für Planung bewilligt

Der Volketswiler Gemeinderat bewilligt einen Kredit in Höhe von 50457 Franken für die Planung und die Projektierung des Rückbaus der Sanitätshilfsstelle. Der Auftrag für die Architekturplanung und die Koordination der Fachplaner wird für einen Betrag von Fr. 23 628.95 an die apb architekten ag, Uster, vergeben.

Was genau mit den Räumlichkeiten geschieht, ist aber noch offen. Auf Anfrage erklärte Volketswils Gemeindevorstand Beat Grob, dass es als Erstes nun darum ginge, die Räume freizuräumen, also sämtliche Installationen, welche früher benutzt werden mussten, zu entfernen. Als Unterkunft könne man sie aber sicher nicht verwenden, betonte er. (avu)

Beschlüsse des Gemeinderates

Volketswil. Der Gemeinderat hat folgende Beschlüsse gefasst:

- Ein Kredit für die Planung und die Projektierung des Rückbaus der Sanitätshilfsstelle wurde bewilligt.
- Diverse Daten fürs Jahr 2011, unter anderem von Gemeindeversammlungen, wurden festgesetzt.
- Der Gemeinderat hat für zwölf Handänderungen Grundstückgewinnsteuern im Gesamtbetrag von Fr. 206 252.50 eingeschätzt.
- Der Gemeinderat hat von mehreren Geschwindigkeitskontrollen der Gemeindepolizei Kenntnis genommen.
- Susanna Simo hat ihre Stelle als Kulturkoordinatorin/Leiterin Gemeinschaftszentrum am 1. März angetreten.
- Als neue Badaufsicht/Mitarbeiter Anlagenunterhalt im Schwimmbad Waldacher für die Saison 2010 wurde Mondher Mrabet angestellt.

Der ganze Bericht auf www.zo-online.ch/behoerden



Egg

Kampfwahl in der Schulpflege

Für die am 25. April stattfindenden Erneuerungswahlen liegen für die Schulpflege und die Reformierte Kirchenpflege Egg nun die definitiven Wahlvorschläge vor. In der Schulpflege wird es, wie bereits berichtet, zu einer Kampfwahl kommen. So bewerben sich um die sieben Sitze neun Kandidaten. Es treten an: Claudia Beck (parteilos, neu), Christoph Domeisen (parteilos, neu), Karl Düllli (parteilos, bisher), Beatrice Gallin (FDP, neu), Tobias Infortuna (SVP, neu), Albert Leutenegger (FDP, bisher), Philipp Märki (FDP, neu), Tamara Nüssle Brunschwig (SP, neu) und Urs Rehhorn (SVP, neu). Für eine weitere Amtsperiode als Präsident kandidiert Karl Düllli.

In der Kirchenpflege Egg bewerben sich für die sieben Sitze sieben Kandidatinnen und Kandidaten. Neben den Bisherigen Andreas Fuchs, Urs Näher, Theresia Ruef und Susanna Wuffli kandidieren drei Neue. Es sind dies Sonja Guthauser, Annaliese Graf und Lydia Schiratzki. Schiratzki will zudem neu das Präsidium übernehmen. (bz)